**Internationaler Tag**

**der adventistischen Frauen**

11. Juni 2022

Materialsammlung

Predigt

**„Treue Heldinnen“**

von Omobonike Adeola Sessou  
Leiterin der Abteilung Frauen der West-Zentralafrikanischen Division

Nachmittagsseminar  
(Gruppenarbeit A und Vortrag B)  
**„Gottesfurcht lernen“**

von Omobonike Adeola Sessou

Übersetzung: Erika Egervari



Zusammengestellt von der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

Abteilung Frauen

12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600 USA  
women.adventist.org



GENERALKONFERENZ



ABTEILUNG FRAUEN

16. Februar 2022

Liebe Schwestern, liebe Leiterinnen,

seid freudig gegrüßt. Ein neuer „Internationaler Tag der adventistischen Frauen“ nähert sich, und dieses Jahr liegt der Fokus auf mir und dir. Sind wir die Art Frauen, zu denen Gott uns machen möchte? Gehen wir in unserem geistlichen Leben noch Kompromisse ein, von denen wir wissen, dass sie das Herz unseres himmlischen Vaters schmerzen? Hast du schon gewusst, dass die Bibel von zwei Frauen berichtet, die sich dem Zorn eines bösartigen Herrschers gegenübersahen und trotzdem ihrer Überzeugung und ihrem Glauben an Gott folgten? Freue dich darauf, etwas über diese beiden erstaunlichen Töchter Gottes zu erfahren und wiederzuentdecken, was Gott von uns erwartet und wie wir unsere Integrität als christliche Frauen verteidigen können.

Wir hier im Büro der Abteilung Frauen der Generalkonferenz haben über diese Materialsammlung gebetet und danken Gott dafür, dass er unsere Autorin für dieses Jahr geleitet hat. Omobonike Adeola Sessou leitet die Abteilung Frauen in der West-Zentralafrika Division. Sie ist eine Tochter Gottes, die sich dem Dienst an ihren Schwestern verschrieben hat. Voller Energie, geisterfüllt und kraftvoll dient sie unseren Schwestern, während sie Jesus als Fokus ihres Dienstes bewahrt.

Wir beten dafür, dass euer Team bei der Planung dieses besonderen Tages nicht aus den Augen verliert, wen wir an diesem Feiertag ehren wollen. Ich weiß, dass wir großartige Pläne und Ideen für unseren besonderen Tag haben, und das ist gut so, aber dennoch müssen wir Jesus bewusst in alles, was wir dafür vorbereiten, einbeziehen.

Möge Gott Euch segnen, wenn ihr diesen besonderen Tag vorbereitet, und möge er die Fenster des Himmels öffnen und reichen Segen auf alle ausgießen, die an diesem Tag zu seinen Füßen sitzen werden.

Mit Liebe und Freude,



Heather-Dawn Small   
Leiterin der Abteilung Frauen

„Ich danke Gott für euch …“ (Philipper 1,3-6)

12501 Old Columbia Pike, Silver Spring MD 20904-6600 USA • Office (301) 680 6608 • women.adventist.org

# Inhaltsverzeichnis

Informationen zur Materialsammlung 4

Der Gottesdienstablauf „Treue Heldinnen“ 5

Die Kindergeschichte „Die kleine Glaubensheldin“ 6

Die Predigt „Treue Heldinnen“ 8

Das Nachmittagsseminar „Gottesfurcht lernen“ (A + B) 16

# Informationen zur Materialsammlung

## Die Bibelzitate

Die Bibelverse werden vor allem aus der Bibelübertragung **„Neues Leben. Die Bibel“** (NLB) zitiert. (Neues Leben. Die Bibel © der deutschen Ausgabe 2002 / 2006 / 2017 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Max-Eyth-Str. 41, 71088 Holzgerlingen)

Weiters wurden verwendet:

HFA: **Hoffnung für alle** TMCopyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc. Used with permission. All rights reserved worldwide.

ELB: **Elberfelder Bibel** 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen.

ZB: **Die Zürcher Bibel** (Ausgabe 2007) verwenden wir mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich, bei dem auch das Copyright für diese Bibelübersetzung liegt.

EÜ: **Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift**, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe© 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

## Die Autorin

**Omobonike Adeola Sessou** liebt ihre Arbeit als Leiterin der Abteilung Frauen und Kinder in der West-Zentralafrikanischen Division, die sie seit dem Jahr 2010 in Abidjan, Elfenbeinküste verrichtet. Zurzeit arbeitet sie an ihrem Doktorat auf dem Gebiet der organisatorischen Leiterschaft. Sie hat bereits ein Buch verfasst („Lord, Make Me a Virtous Woman“, übersetzt „Herr, mache mich zu einer tugendhaften Frau“) und genießt es, zu lehren und zu predigen, Frauen zu fördern und junge Damen zu betreuen. Am liebsten verbringt sie mit ihrem Mann, Sessou Kwasi Selom, der als Prediger dient, Zeit mit ihren drei Kindern.

## Dateien

* Das Manuskript „1\_ITAF\_2022\_Manuskript“ (Kindergeschichte, Predigt, Seminar)
* Die Präsentation „2\_ITAF\_2022\_Predigt\_Heldinnen“
* Die Präsentation „3\_ITAF\_2022\_Seminar\_Gottesfurcht\_A“ (für die Gruppenarbeit)
* Die Präsentation „4\_ITAF\_2022\_Seminar\_Gottesfurcht\_B“ (für den Vortrag)

# Der Gottesdienstablauf „Treue Heldinnen“

Begrüßung:

Anfangslied:

Hirtengebet:

Text zur Predigt: Apostelgeschichte 5,29 b (NLB)

***„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“***

Gabensammlung:

Kindergeschichte: „Die kleine Glaubensheldin“

Musikstück:

Predigt: „Treue Heldinnen“

Schlusslied:

Schlussgebet:

# Die Kindergeschichte

**„Die kleine Glaubensheldin“**

von Omobonike Adeola Sessou  
Leiterin der Abteilung Frauen der West-Zentralafrikanischen Division

Ich wünsche euch einen fröhlichen Sabbat, Mädchen und Jungs*! [Lasse die Kinder zurückgrüßen.]* Heute ist der „Internationale Tag der Adventistischen Frauen“. Wisst ihr, was das bedeutet? *[Lasse die Kinder antworten.]*

Der „Internationale Tag der Adventistischen Frauen“ ist in unserer Gemeinde ein ganz besonderer Sabbat. Manchmal hört man Berichte über Frauen, die anderen in weit entfernten Gebieten helfen, und ein anderes Mal von Frauen, die ganz in der Nähe Gutes tun – in ihren Familien, in den Gemeinden und in ihrer Umgebung. An diesem besonderen Sabbat werden alle – nicht nur die Frauen, sondern auch Männer, Jungs und Mädchen – dazu ermutigt, dem Heiland so zu dienen, wie es ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten entspricht.

Heute will ich euch eine wahre Geschichte über ein junges Mädchen namens Ayoka erzählen, das lernte, Gott treu zu sein. In Ayokas Familie gab es keine Christen, aber sie hörte in der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten, die ganz in ihrer Nähe lag, von Jesus. So wurde sie schon in jungen Jahren eine adventistische Christin, und besuchte, so oft sie nur konnte, die Gemeinde: zum Sabbatgottesdienst, zur Freitagabendandacht und zu den Gebetstreffen, die immer am Mittwoch stattfanden. Leider gefiel das ihren Eltern überhaupt nicht. Sie verboten ihr streng, zu irgendwelchen Treffen in die Gemeinde zu gehen. Darum begann Ayoka, sich heimlich aus dem Haus zu schleichen, um die Gemeinde zu besuchen. Sehr oft wurde sie hart bestraft, wenn sie von Gottesdienst heimkam.

Ayoka schlich sich weiter in die Gemeinde, und ihre Eltern bestraften sie jedes Mal dafür. Eines Sabbats, als Ayoka vom Gottesdienst heimkam, lagen all ihre Kleider vor dem Haus verstreut auf dem Boden, und die Haustür war und blieb verschlossen. Sie durfte nicht mehr in ihr Zuhause zurückkehren, weil sie nicht damit aufhören wollte, in die Gemeinde zu gehen.

Weil sie nicht wusste, was sie tun oder wohin sie gehen sollte, lief Ayoka zurück in die Gemeinde. Als die Gemeindeglieder hörten, was ihr passiert war, versprachen sie, sich gemeinsam um sie zu kümmern. Obwohl sie nun ganz allein dastand, weil ihre Familie sie verstoßen hatte, fand sie in der Gemeinde eine neue Familie, in der sie gläubig heranwachsen konnte. Sie lernte auch den heutigen Predigttext auswendig, der für sie sehr wichtig wurde: *„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apostelgeschichte 5,29 b NLB).* Ayoka hatte sich dafür entschieden, Gott mehr zu gehorchen als ihren Eltern.

Sie ging auch weiterhin mit Gott. Obwohl sie in ihrem Leben oft schwierigen Situationen begegnete, nahm sie für sich immer die Verheißungen Gottes für jene, die ihm treu sind, in Anspruch. Als sie alt genug war, um zu studieren, wollte sie nicht auf eine staatliche Universität gehen, sondern auf eine adventistische – aber sie hatte kein Geld, um die Studiengebühren zu bezahlen.

Zuerst bat sie Gott um Hilfe. Dann sprach sie die Leiterin der Abteilung Frauen an, die in diesem Gebiet zuständig war, und bekam die ermutigende Antwort: „Wir haben nicht genug Geld, um all deine Studiengebühren zu bezahlen, aber wir können dir einen kleinen Teil davon geben. Dann werden wir beten, dass Gott daraus den Betrag macht, den du für eine adventistische Ausbildung brauchst.“

Das erfüllte Ayoka mit Hoffnung. Sie hatte sich immer darauf verlassen, dass Gott sich um ihre Bedürfnisse kümmern würde. Immer wieder hatte sie erlebt, wie Gott den Geschwistern ihrer Gemeinde dabei geholfen hatte, sich um sie zu kümmern. Nun bat sie ihn, das wenige Geld, das sie von der Abteilung Frauen bekommen hatte, zu segnen. Sie betete, dass Gott die Gebete aller erhören möge, die darum beteten, dass das wenige Geld sich vermehre – weil Ayoka wollte, dass alle miterleben konnten, dass Gott seinen treuen Kindern gegenüber treu handelt. Glaubt ihr, dass Gott diese Gebete erhörte? Oh ja, das tat er! Ayoka hatte immer genau so viel Geld, dass sie ihre Studiengebühren zur rechten Zeit bezahlen konnte.

Wollt ihr wissen, was aus Ayoka geworden ist? Sie beendete ihre Ausbildung an der adventistischen Universität mit Auszeichnung … und sie ist auch nicht mehr allein. Sie ist mit einem adventistischen Prediger verheiratet und gründet mit ihm eine eigene Familie.

Ayoka wächst noch immer in ihrer Liebe zu Gott, und er segnet sie auch weiterhin. Heute arbeitet sie als Leiterin der Abteilung Frauen für das große Missionsgebiet, das West-Zentralafrika genannt wird. Sie wünscht sich, dass auch ihr fest daran glaubt, dass Gott euch treu segnen wird, wenn ihr euch dafür entscheidet, ihm treu zu sein. Vielleicht wirst du Schwierigkeiten bekommen, wenn du Gott mehr gehorchst als Menschen, aber er wird immer an deiner Seite sein und dich segnen.

Wer von euch möchte Jesus darum bitten, dass er euch hilft, ihm zu gehorchen, ihn zu lieben und ihm zu dienen? Wer möchte dafür beten, dass die Abteilung Frauen in der Lage ist, Menschen in Not zu helfen? *[Lasse die Kinder aufzeigen.]* Lasst uns gemeinsam beten:

„Vater im Himmel, bitte hilf mir, dich zu lieben und dir zu gehorchen, mehr als den Menschen. Segne die Frauenarbeit in unserer Gemeinde und hilf, dass sie den Bedürftigen helfen kann. Ich bitte in Jesu Namen. Amen.

*Hier endet die Kindergeschichte.*

# Die Predigt

**(FOLIE 1)**

**„Treue Heldinnen“**

von Omobonike Adeola Sessou  
Leiterin der Abteilung Frauen der West-Zentralafrikanischen Division

**(FOLIE 2)**

*„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“*

*Apostelgeschichte 5,29b (NLB)*

## EINLEITUNG

Nach dem Cambridge Dictionary ist eine Heldin „eine Frau, die für eine sehr mutige Tat oder eine herausragende Leistung bewundert wird“.[[1]](#footnote-1)

Die Bibel berichtet von vielen Frauen, die für ihren Mut und ihren Glauben bekannt wurden. Sie sind die Heldinnen aller Zeiten, welche Tausende auf ihrem Pilgerweg ins Himmelreich inspiriert haben: Debora, Esther, Sara, Hanna und Maria, um nur einige wenige zu nennen. Wir finden allerdings auch einige Frauen, die nicht so oft erwähnt werden, aber dennoch ihren starken Glauben an Gott bewiesen und uns somit wertvolle Lektionen über die Treue zu Gott hinterlassen haben. Heute wollen wir die Geschichte von zwei Frauen erforschen, die ebenfalls eher unbekannt geblieben sind.

**(FOLIE 3)**

Was geschieht, wenn deine berufliche Position dir die einzigartige Möglichkeit bietet, etwas Außergewöhnliches zu vollbringen, sei es im Guten oder im Bösen?

Was geschieht, wenn der Gehorsam Gott gegenüber das Befolgen menschlicher Gebote ausschließt und dir lebensbedrohliche Konsequenzen drohen?

**(FOLIE 4)**

Was geschieht, wenn du es vernunftmäßig begründen könntest, auf der Seite der Mehrheit zu stehen, welche den Beifall der Menschen genießt, aber dein Gewissen dich dazu drängt, eine bessere Entscheidung zu treffen?

Was geschieht, wenn das Einstehen für das Rechte zur Glaubensprüfung wird?

**(FOLIE 5)**

In unserem Studium über Schifra und Pua werden wir praktische Lehren über Mut, Treue und Liebe zu Gott ziehen, die uns helfen werden, als Frauen den von Gott gegebenen Lebenssinn in die Tat umzusetzen.

Lasst uns gemeinsam beten, bevor wir von Schifra und Pua lernen: „Vater im Himmel, lehre mich deine Wege der Gerechtigkeit und lass deinen Geist meine Augen öffnen, damit ich deinen Willen für mein Leben erkennen kann. In Jesu Namen. Amen.“

SKLAVEN IN ÄGYPTEN

Josef war gestorben, und die Nachkommen Israels, die noch immer in Ägypten lebten, vermehrten sich immer weiter. Ein neuer Pharao dachte nicht mehr an all das Gute, das Josef für das Land getan hatte, indem er es vor einer zerstörerischen Hungersnot bewahrt hatte. Im Gegenteil, er setzte alles daran, das außergewöhnliche Bevölkerungswachstum der Israeliten zu verringern. Sie gehörten ja nicht einmal zum ägyptischen Volk! Er zwang sie zu schwerer Sklavenarbeit und hoffte, dass diese bedrückenden Umstände ihre Fruchtbarkeit mindern würden. Zu seinem Entsetzen musste er erkennen, dass sie sich trotz aller Unterdrückung noch schneller vermehrten – weil Gott sie segnete.

Dies zeigt uns eines: Der Feind kann den Segen Gottes für sein Volk nicht aufhalten, solange dieses ihm treu ist. Als der erste Plan versagte, versuchte der Pharao eine neue Strategie, um sein tödliches, gehässiges Ziel zu erreichen.

**(FOLIE 6)**

DIE NEUE STRATEGIE DER BEVÖLKERUNGSKONTROLLE

Der neue Plan des Königs beruhte auf dem Dienst der Hebammen, die er für seine Zwecke einspannen wollte: Sie sollten alle männlichen Neugeborenen sofort nach der Geburt töten. So würden keine hebräischen Knaben zu rebellischen Kämpfern heranwachsen, welche die Regierung stürzen und das Land Ägypten überschwemmen könnten. Wir lesen in 2.Mose 1,15-16:

„Der König von Ägypten erteilte den hebräischen Hebammen Schifra und Pua folgenden Befehl: ,Wenn ihr den hebräischen Frauen bei der Geburt Hilfe leistet und ein Junge geboren wird, dann tötet ihn. Ist es jedoch ein Mädchen, dann lasst es am Leben.‘“ (NLB)

Die beiden Hebammen erhielten eine ernsthafte und dringende Aufgabe; ihr Beruf schenkte ihnen die einzigartige Möglichkeit, dem König zu Willen zu sein. Wie reagierten sie auf diesen Auftrag?

**(FOLIE 7)**

Hier ist es wichtig zu beachten, dass der Plan, alle männlichen Neugeborenen auszurotten, nicht nur ein grausamer Einfall eines tyrannischen Herrschers war, sondern vom klügsten Strategen, Satan selbst, der beständig im großen Kampf mit Gott steht, stammte. Ellen White schreibt:

„Satan selbst war der Urheber dieses Planes. Er wusste, dass unter den Israeliten ein Befreier aufstehen sollte. Indem er den König dahin brachte, ihre Kinder zu töten, hoffte er, Gottes Absichten zu durchkreuzen.“ (Patriarchen und Propheten, S. 220)

Ein geistlicher Kampf tobte, und Gott benötigte treue Kämpfer, die sich dem Feind entgegenstellen, seine Pläne durchkreuzen und ihn durch ihre Treue ehren würden. Schifra und Pua, die beiden Hebammen, nahmen diese Herausforderung an.

DAS PROBLEM DER HEBAMMEN

Offensichtlich waren Schifra und Pua nicht die einzigen Hebammen, die in Ägypten tätig waren, aber warum wurden gerade sie vom König berufen? Vielleicht dienten sie unter seiner Führung als Aufseherinnen all jener Hebammen, welche die hebräischen Frauen betreuten? Vielleicht dachte der Pharao, sein Befehl an sie würde sicherstellen, dass sie diesen an die anderen Hebammen weiterleiten und dafür sorgen würden, dass auch jene ihn befolgten. Wie auch immer es gewesen sein mag, diesen geachteten Frauen wurde vom König selbst ein persönlicher Auftrag anvertraut.

Scheinbar war dem König nie der Gedanke gekommen, dass die Hebammen ihm den Gehorsam verweigern könnten. Ein ägyptischer Pharao regierte als „Sohn der Götter“ mit unbeschränkter Machtfülle. Sein göttliches Recht als Herrscher bewirkte, dass seine Befehle ohne Zögern ausgeführt werden mussten. Gehorsam dem Pharao gegenüber würde den Hebammen sein Wohlwollen sichern, das sich in Beförderungen, Geschenken und Beliebtheit am Hof ausdrücken würde.

Ungehorsam einem königlichen Befehl gegenüber bedeutete ein Todesurteil. Schifra und Pua konnten auf keine Gnade hoffen, wenn sie dem Pharao nicht gehorchten. Sie hätten logisch begründen können, warum sie keine Alternative gehabt hätten und so das grausame Gebot des Herrschers ausführen mussten. Es hätte viele Gründe gegeben, dem königlichen Befehl Gehorsam zu leisten und die männlichen Neugeborenen zu töten, doch sie entschieden sich dagegen. Warum? Wir können aus ihrer Lebensgeschichte folgendes lernen:

**(FOLIE 8)**

WAS KÖNNEN WIR VON IHNEN LERNEN?

### **SIE FÜRCHTETEN GOTT**

Die Bibel betont eindeutig, dass die Entscheidung Schifras und Puas durch ihre Gottesfurcht begründet war: *„Aber weil die Hebammen Ehrfurcht vor Gott hatten, gehorchten sie dem König von Ägypten nicht und ließen die Jungen am Leben.“ (2.Mose 1,17 NLB)*

Die Ehrfurcht vor Gott ist das Einzige, das jemanden dazu bringen kann, das Böse ungeachtet aller schrecklichen Folgen zurückzuweisen. Die Gottesfurcht bringt jemanden dazu, Gott zu verherrlichen, auch wenn dies Opfer und Leid nach sich zieht. Sie ist der einzige Grund, warum jemand „Nein!“ zu allem, was falsch ist, sagen kann, und „Ja!“ zu dem, was gut und richtig ist. Die Gottesfurcht ist eine Tugend, welche in der Dunkelheit der Welt hell hervorleuchtet.

**(FOLIE 9)**

In Sprüche 8,13 lesen wir: *„Alle, die den Herrn achten, hassen das Böse. Deshalb hasse ich Hochmut, Stolz, ein Leben voller Unrecht und Lüge.“ (NLB)*

Eine Frau, die Gott fürchtet, wirkt machtvoll zum Guten. Sprüche 31,30 zeigt die wahre Schönheit einer Frau auf: *„Anmut betrügt und Schönheit vergeht, aber eine Frau, die Ehrfurcht hat vor dem Herrn, soll gelobt werden.“ (NLB)*

Schönheit ohne Gottesfurcht führt ins Unglück. Gott zu fürchten bedeutet, ihn als oberste Instanz und als Herrscher über unser Leben anzuerkennen, der allein unsere Treue, unseren Gehorsam und unsere Anbetung beanspruchen darf.

**(FOLIE 10)**

### **2. SIE HANDELTEN WEISE**

Die Hebammen beschlossen, die männlichen wie die weiblichen Neugeborenen am Leben zu lassen, aber sie mussten den besten Weg herausfinden, um ihren Entschluss in die Tat umzusetzen. Sie rechneten damit, dass der Herrscher eine Begründung verlangen würde, wenn sie seinen Befehl nicht ausführen würden. Und genau so kam es. *„Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich. ,Warum tötet ihr die Jungen nicht?‘, wollte er wissen.“ (2.Mose 1,18 NLB)*

Der nächste Vers enthüllt Schifras und Puas Plan: *„,Herr‘, antworteten sie ihm, ,die hebräischen Frauen sind kräftiger als die ägyptischen Frauen. Noch bevor eine Hebamme zu ihnen kommt, haben sie ihr Baby bereits geboren.‘“ (2.Mose 1,19 NLB)*

Möglicherweise wurde den beiden Hebammen durch göttliche Weisheit der Rat zuteil, ihre Ankunft bei den Wöchnerinnen zu verzögern, bis die Frauen ihre Kinder allein zur Welt gebracht hatten, und so den Mord an den Jungen zu vermeiden. Der Auftrag sagte ganz klar, dass die Morde „bei der Geburt“ geschehen sollten.

**(FOLIE 11)**

Steht auch uns diese Weisheit zur Verfügung?

In Sprüche 9,10 lesen wir: *„Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit. Gott, den Heiligen, zu erkennen führt zur Einsicht.“ (NLB)* Gott segnete Schifra und Pua mit dem besten Ausweg, wie sie ihm treu bleiben konnten. Der König konnte ihre Aussage nicht widerlegen, und man konnte ihnen keinen Ungehorsam vorwerfen. Woher hatten die Hebammen diese Weisheit? Vielleicht übermittelte Gott selbst ihnen diesen Plan, als sie ihn zu ehren suchten.

„Denn der Herr schenkt Weisheit! Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.“ (Sprüche 2,6 NLB)

„Die Weisheit wohnt im Herzen eines klugen Menschen; bei einem Narren findet man sie nicht.“ (Sprüche 14,33 NLB)

„Ehrfurcht vor dem Herrn zu haben ist Weisheit und dem Bösen aus dem Wege zu gehen ist Erkenntnis.“ (Hiob 28,28 NLB)

**(FOLIE 12)**

Wenn seine Töchter Gott durch ihren Gehorsam ehren, segnet er sie mit Weisheit, um mit schwierigen Situationen richtig umgehen zu können. Gott verspricht, uns in jeder Lage zu helfen, besonders in Notfällen wie diesem. In Psalm 50,15 steht: *„Vertraue auf mich, wenn du in Not bist, dann will ich dich erretten, und du sollst mir die Ehre geben.“ (NLB)* Psalm 32,8 verspricht: *„Ich will dir Verständnis geben und den Weg weisen, den du gehen sollst. Ich will dich beraten – mein Auge ruht auf dir.“ (NLB)*

Die Weisheit, die nötig ist, um unseren Weg durch den Irrgarten der Schwierigkeiten des Lebens zu finden, wird uns durch die Hilfe Gottes zuteil, der allen, die ihn suchen, von seiner Weisheit geben möchte.

**(FOLIE 13)**

### **3. SIE ENTSCHIEDEN SICH DAFÜR, GOTT MEHR ZU GEHORCHEN ALS MENSCHEN**

Obwohl von ihnen erwartet wurde, einfach den Befehl des Königs zu befolgen, obwohl das Gebot vom größten Herrscher der damaligen Zeit ausgesprochen worden war, obwohl Ungehorsam dem Pharao gegenüber den sicheren Tod bedeutete, entschieden sich Schifra und Pua dafür, lieber Gott zu gehorchen als dem Monarchen. Ihre Taten beweisen, dass in unserem Leben unter allen Umständen eine Entscheidung getroffen werden kann. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, dass wir keine Wahlmöglichkeit hätten, dass wir alles, was uns begegnet, ob gut oder schlecht, annehmen müssten, als ob wir keinen Einfluss darauf hätten. Das Leben besteht aus Entscheidungen, und wir sind für die von uns getroffenen verantwortlich.

Ellen G. White schreibt:

*„Derjenige, der Gottes Gesetz in seinem Herzen eingeschrieben hat, wird Gott mehr gehorchen als Menschen, und eher allen Menschen ungehorsam werden, als auch nur im Geringsten vom Gebot Gottes abzuweichen. Gottes Nachfolger, durch die Inspiration der Wahrheit gelehrt und von einem guten Gewissen geführt, von einem jeden Wort Gottes zu leben, werden sein Gesetz, das in ihre Herzen eingeschrieben wurde, als einzige Autorität anerkennen, der sie Folge leisten können. Die Weisheit und Autorität des göttlichen Gesetzes stehen über allem.“ (Counsels for the Church, S. 314)*

Die Hebammen lehnten es ab, das Leben eines menschlichen Wesens zu beenden und entschieden sich stattdessen dafür, dem Lebensgeber selbst gehorsam zu sein. Gottes Gesetz des Lebens auf dieser Erde wurde zum ersten Mal sichtbar, als er selbst Adam den Odem des Lebens einflößte. Wenn man das Leben eines Menschen beendet, auch das eines Embryos, nimmt man dieses Geschenk des göttlichen Lebensatems weg. Es ist das Vorrecht eines jeden Gotteskindes, dem Lebensspender Ehre zu erweisen, indem man dem Gesetz des Lebens gehorcht.

**(FOLIE 14)**

### **4. SIE TRATEN DEM UNRECHT ENTGEGEN UND VERTEIDIGTEN DIE HILFLOSEN**

Der Versuch, das Leben eines Menschen zu beenden, ist auf jeden Fall unrecht. Wir sind dafür verantwortlich, diejenigen zu verteidigen, die hilflos sind und sich nicht wehren können: *„Hilf dem, der sich selbst nicht helfen kann; schaffe denen Recht, die für sich allein dastehen.“ (Sprüche 31,8 NLB)*

Schifra und Pua entschieden sich dafür, gegen das Unrecht aufzutreten, das den Hebräern angetan wurde, indem sie sich weigerten, den Befehl des Königs auszuführen. Sie lehnten es ab, Wehrlose zu töten und sahen es als ihre moralische Pflicht an, die Hilflosen zu verteidigen und so das Leben der Unschuldigen zu retten.

**(FOLIE 15)**

Menschen, die Gott lieben, vor allem gottesfürchtige Frauen, müssen wie Schifra und Pua aufstehen und mit Gottes Weisheit das Leben der Hilflosen beschützen und diejenigen verteidigen, die sich selbst nicht wehren können. Das trifft auf vieles zu: Abtreibungen, Kindesmord, Kindesmissbrauch, häusliche Gewalt, Gewalt gegen Behinderte oder Senioren usw. Gott sehnt sich danach, dass seine Kinder die Stimme derer sind, die nicht für sich sprechen können, dass sie die Hilflosen im Verborgenen wie in der Öffentlichkeit verteidigen.

**(FOLIE 16)**

### **5. IHRE TREUE RETTETE DAS GANZE VOLK ISRAEL**

Die beiden Hebammen konnten nicht ahnen, wie weitreichend die Auswirkungen ihrer Treue im Bezug auf die Verwirklichung von Gottes Plan und die Vereitlung der Bemühungen Satans waren. Mose, den Gott zum Befreier seines Volkes aus der Knechtschaft bestimmt hatte, wurde durch sie vor dem sicheren Tod bei seiner Geburt bewahrt. So wurde Satans Plan zunichte gemacht.

Gottes Absicht, einen Retter aus seinem geknechteten Volk zu berufen, wurde verwirklicht. Die Kinder Israels vermehrten sich weiter und wurden zahlreich genug, um ein eigenes Reich zu bilden. Gott sei gelobt dafür, dass Schifra und Pua zur rechten Zeit am rechten Ort waren! Gott konnte sich auf sie verlassen, um die Rettung seines Volkes zu bewirken. Welch ein Segen, wenn man in schwierigen Zeiten Frauen wie sie finden kann.

Kann Gott sich auf dich und mich verlassen, wenn er unseren treuen Dienst in unserem Berufsleben oder in den täglichen Aufgaben benötigt? Ja, wir können unsere Pflicht treu erfüllen, ob daheim, in der Gemeinde, in unserer Umgebung, überall, wohin wir berufen werden.

**(FOLIE 17)**

Ellen White schreibt:

„Die Frau in ihrem Heim, welche die einfachen Pflichten des Lebens erfüllt, die erledigt werden müssen, kann und muss Treue, Gehorsam und Liebe an den Tag legen, so gewissenhaft wie die Engel in ihrem Aufgabenbereich. Die Übereinstimmung mit dem göttlichen Willen adelt jedes Werk, das getan werden muss.“ (Adventist Home, S. 24)

**(FOLIE 18)**

### **6. GOTT BELOHNTE IHRE TREUE**

Gott lobte die Tat der treuen Hebammen und segnete sie, weil sie ihn geehrt hatten. 2.Mose 1,20 berichtet: *„Gott segnete die Hebammen und das Volk der Israeliten wurde sehr groß und mächtig.“ (NLB)*

Andere Übersetzungen formulieren den Text so:

„Weil die Hebammen Ehrfurcht vor Gott hatten, tat er ihnen Gutes und schenkte ihnen eigene Familien und Kinder…“ (HFA)

**(FOLIE 19)**

„Und Gott tat den Hebammen Gutes …“ (ELB)

„Und Gott liess es den Hebammen gut gehen …“ (ZÜB)

„Gott verhalf den Hebammen zu Glück …“ (EÜ)

Diese unterschiedlichen Übersetzungen sollen uns den Umfang der Segnungen deutlich machen, die Gott über die treuen Hebammen kommen ließ, welche es gewagt hatten, ihn auch in Zeiten der Not zu ehren. Gottes Gnade weitete sich über ihre Familien aus (Vers 20) und so wurden sie zum lebendigen Zeugnis für die Güte Gottes.

Als Töchter Gottes können wir in einer ungerechten Welt vielleicht nicht sofort die Ergebnisse unserer Treue erkennen. Wir mögen uns fragen, ob wir irgendetwas Gutes bewirken, indem wir treu bleiben, obwohl die Welt um uns herum das Böse feiert. Paulus ermutigt uns in Galater 6,9-10: *„Deshalb werdet nicht müde zu tun, was gut ist. Lasst euch nicht entmutigen und gebt nie auf, denn zur gegebenen Zeit werden wir auch den entsprechenden Segen ernten. Lasst uns jede Gelegenheit nutzen, allen Menschen Gutes zu tun, besonders aber unseren Brüdern und Schwestern im Glauben.“ (NLB)* Außerdem gibt er uns in 2.Thessalonicher 3,13 folgenden Rat: *„Und was euch betrifft, liebe Brüder, so hört nicht auf damit, Gutes zu tun.“ (NLB)*

**(FOLIE 20)**

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Frauen können in ihren kleinen Bereichen einen positiven Einfluss für Gott ausüben, der Satans Pläne vereitelt und der Welt zum Segen gereicht. Obwohl Schifra und Pua nur wenig Platz in der Bibel einnehmen, nur die sieben Verse in 2.Mose 1, hinterließen sie für uns alle ein Vermächtnis der Treue und des Segens auf den heiligen Seiten. Lasst uns noch einmal zusammenfassen, was wir von ihnen gelernt haben:

1. Gottesfurcht ist die wichtigste Tugend, welche die Töchter Gottes ziert.
2. Gott schenkt uns die notwendige Weisheit, um jede Situation zu meistern, wenn wir uns dafür entscheiden, seinen Willen zu tun.
3. Wir haben unabhängig von den Umständen immer die Wahl, uns für Gott und gegen Satan zu entscheiden.

**(FOLIE 21)**

1. Wir müssen gegen das Unrecht aufstehen, wo immer wir sind, um die Hilflosen zu verteidigen und alles daransetzen, Leben zu retten.
2. Wenn wir Gott treu bleiben und ihm gehorchen, wird er uns zuverlässig segnen.

Nach unserem gemeinsamen Studium dieser lebensverändernden Geschichte können wir mit Sicherheit feststellen, dass Schifra und Pua „treue Heldinnen“ waren.

Gott beruft jede Einzelne von uns dazu, wie diese beiden Hebammen gegen das Böse aufzutreten. In der Welt, in der wir leben, werden wir versucht werden, bezüglich unseres Glaubens Kompromisse einzugehen, um anderen zu gefallen. Wir könnten sogar in eine Situation kommen, in der von uns verlangt wird, etwas moralisch Verwerfliches zu tun, und wir damit bedroht werden, unseren Arbeitsplatz oder eine Beziehung zu verlieren, wenn wir uns nicht beugen. Wir haben durch das heutige Bibelstudium erfahren, dass Gott diejenigen beschützt, die für das Rechte eintreten. Er segnet die, welche das Gute verteidigen.

**(FOLIE 22)**

Heute haben wir, jede einzelne von uns, die Wahl: Sollen wir uns anpassen und unsere Überzeugung verraten? Oder wollen wir festbleiben? Ich bete dafür, dass du dich – mit Gottes Hilfe – dafür entscheidest, fest auf dem Felsen stehen zu bleiben, weder nach rechts noch nach links zu blicken, sondern deine Augen immer nur auf Jesus gerichtet zu halten.

Willst du dich heute dafür entscheiden? Wenn ja, zeige durch dein Aufstehen öffentlich vor Gott und der Welt, dass wir gemeinsam die Wahl getroffen haben, immer auf seiner Seite zu stehen.

Lasst uns beten: „Himmlischer Vater, lehre mich deine Wege der Gerechtigkeit und lass deinen Geist meine Augen öffnen, damit ich deinen Willen für mein Leben erkennen und in Jesu Namen vorangehen kann. Amen.“

Hiermit endet die Sabbatpredigt.

# Das Nachmittagsseminar:

**(FOLIE 1)**

**„Gottesfurcht lernen“**

von Omobonike Adeola Sessou

Leiterin der Abteilung Frauen der West-Zentralafrikanischen Division

*[Dieses Jahr senden wir euch ein Seminar mit einer Gruppenarbeit, die eine Einheit bilden, aber aus zwei Power-Point-Präsentationen bestehen. Zuerst sollte die Gruppenarbeit (Teil A) durchgeführt werden, anschließend der Vortrag (Teil B).*

*Teil A – Gruppenarbeit: Die Frauen sollen sich in kleine Gruppen aufteilen, um die sieben Punkte der Präsentation zu besprechen. Wenn es sich zeitlich ausgeht, können die Frauen berichten, was sie aus den Bibelversen über die Gottesfurcht gelernt haben.*

*Teil B – Vortrag: Wählt eine Sprecherin aus, die das Seminar präsentiert.*

## Teil A - Gruppenarbeit

**(FOLIE 2)**

WAS IST GOTTESFURCHT?

Wenn wir das Wort „Furcht“ vernehmen, schwingt die Bedeutung „Angst haben“ mit, doch wenn es um „Gottesfurcht“ geht, wird es positiv besetzt. Die Bibel lehrt uns, was es bedeutet, gottesfürchtig zu sein. Wir finden vor allem im Buch der Sprüche viele Aussagen, welche die unterschiedlichen Bedeutungen der Gottesfurcht erklären.

**(FOLIE 3)**

Sprüche 1,7: „Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Erkenntnis. Nur Narren verachten Weisheit und Selbstbeherrschung.“ (NLB)

Sprüche 8,13: „Alle, die den Herrn achten, hassen das Böse. Deshalb hasse ich Hochmut, Stolz, ein Leben voller Unrecht und Lüge.“ (NLB)

Sprüche 9,10: „Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit. Gott, den Heiligen, zu erkennen führt zur Einsicht.“ (NLB)

**(FOLIE 4)**

Sprüche 15,33: „Die Ehrfurcht vor dem Herrn lehrt die Menschen Weisheit; der Ehre geht Demut voraus.“ (NLB)

Sprüche 16,6: „Gnade und Treue decken die Sünde zu; Ehrfurcht vor dem Herrn bewahrt vor dem Bösen.“ (NLB)

**(FOLIE 5)**

Kurz gesagt, Gottesfurcht bedeutet, Gott zu kennen und seinen Geboten zu gehorchen. Sie beinhaltet, sich vom Bösen abzuwenden und Gottes Weisungen und Befehle entgegen­zu­nehmen. Dies ist das wahre Wissen über Gott und der Weg der Weisheit, welche im Gläubigen Ehrfurcht und Hochachtung hervorrufen.

**(FOLIE 6)**

Das führt dazu, dass die Ehrerbietung Gott gegenüber uns dazu bringt, ihm willig die Führung in unserem Leben zu überlassen. Es bedeutet, Gott die erste Stelle in unserem Leben einzuräumen und danach zu streben, ihm in allen Dingen zu gefallen. Gottesfurcht beinhaltet ebenfalls, Gott liebevoll zu dienen. Die Gottesfürchtigen zeigen ihre Liebe zu Gott in ihrem Leben.

**(FOLIE 7)**

## *Aufgabe:*

Nenne zwei Männer und drei Frauen der Bibel, von denen du weißt, dass sie gottesfürchtig waren.

**(FOLIE 8)**

WELCHE VORTEILE BRINGT ES, GOTTESFÜRCHTIG ZU SEIN?

Die Segnungen der Gottesfurcht gehen weit darüber hinaus, uns das ewige Leben zu ermöglichen; sie werden uns schon hier auf dieser Erde zuteil. Im Buch der Psalmen finden wir viele Verheißungen, die jenen zugesagt werden, welche Gott fürchten. Lasst uns gemeinsam einige davon lesen:

**(FOLIE 9)**

### **1. WIR WERDEN BEI ENTSCHEIDUNGEN GEFÜHRT**

Psalm 25,12: „Wie steht es mit dem Menschen, der den Herrn ernst nimmt? Der Herr wird ihm den Weg zeigen, den er gehen soll.“ (NLB)

Psalm 25,14: „Die Freundschaft mit dem Herrn gebührt denen, die ihn ernst nehmen. Er lässt sie wissen, wozu sein Bund mit ihnen da ist.“ (NLB)

**(FOLIE 10)**

Gott zeigt den Gottesfürchtigen, welchen Weg sie einschlagen sollen. Er lenkt diejenigen, die ihn fürchten, indem er sie die richtigen Grundsätze lehrt, die ihnen dabei helfen, die rechten Entscheidungen zu treffen und Fehler zu vermeiden. Während wir danach streben, Gott kennenzulernen und seinen Anweisungen zu gehorchen, entdecken wir Grundsätze des Lebens, die uns auf den rechten Pfad lenken und vor Üblem und schlechten Entscheidungen bewahren.

**(FOLIE 11)**

### **2. WIR EMPFANGEN GOTTES GÜTE UND SEGEN**

Psalm 31,20: „Wie groß ist deine Güte, die du denen bereithältst, die dich ehren, und vor den Menschen denen zeigst, die dich um Schutz bitten.“ (NLB)

Psalm 33,18: „Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen.“ (NLB)

Psalm 115,13: „Er wird segnen, die den Herrn verehren, die Kleinen und die Großen.“ (NLB)

**(FOLIE 12)**

Unser himmlischer Vater kümmert sich um seine gottesfürchtigen Kinder. Er erweist ihnen Güte und sucht Gelegenheiten, ihnen Gutes zu tun. Jede Segensverheißung der Bibel ist ein besonderes Geschenk, das der Vater für jene vorbereitet hat, die ihn fürchten, darum dürfen wir im Glauben unsere Hand nach ihr ausstrecken und sie für uns in Anspruch nehmen, weil Gott, der sie versprochen hat, treu ist. Der Segen Gottes ruht auf allen, die ihn fürchten.

**(FOLIE 13)**

### **3. GOTT SORGT FÜR UNSERE BEDÜRFNISSE**

Psalm 34,10: „Das Volk des Herrn soll mit Ehrfurcht vor ihn treten, denn die ihn ehren, haben alles, was sie brauchen.“ (NLB)

Psalm 111,5: „Denen, die auf ihn vertrauen, gibt er, was sie brauchen, und vergisst niemals seinen Bund mit ihnen.“ (NLB)

**(FOLIE 14)**

Unser Vater im Himmel kennt unsere Bedürfnisse und übernimmt die Verantwortung dafür, dass sie erfüllt werden. Die Gottesfürchtigen erhalten alles, was sie brauchen, denn Gott selbst ist ihr Versorger.

**(FOLIE 15)**

Wir dürfen voller Zuversicht zu ihm kommen und ihn sowohl um materielle als auch um geistliche Segnungen bitten, denn unser liebender Herr ist auch ein fürsorglicher Vater, der sich wirklich um seine Kinder kümmert: Er sorgt für Nahrung, Kleidung und all die anderen Notwendigkeiten des irdischen Lebens, wie es sein Wille für uns ist. Wir müssen uns nicht mit dem Nachgrübeln darüber, wie das geschehen soll, belasten – wenn wir Gott fürchten, wird er an seinen Bund mit uns denken und all unsere Bedürfnisse erfüllen.

**(FOLIE 16)**

### **4. WIR ERLEBEN SCHUTZ UND ERRETTUNG**

Psalm 34,8: „Denn der Engel des Herrn beschützt die, die ihm gehorchen, und rettet sie.“ (NLB)

**(FOLIE 17)**

Der Herr hat seinen heiligen Engeln aufgetragen, über seine gottesfürchtigen Kinder zu wachen. Sie beschützen sie und erretten sie aus allen Gefahren und vor allem Schaden. Wenn wir den Herrn fürchten, müssen wir uns nicht vor Satans Macht und seinen Angriffen fürchten, denn wir haben im allmächtigen Gott eine sichere Zuflucht; er sendet seine Engel aus, damit sie sich um seine Kinder lagern und sie erretten. Was für ein Vorrecht ist es, beständig von Engeln beschützt zu werden!

**(FOLIE 18)**

### **5. WIR ERFAHREN GOTTES GNADE**

Psalm 103,11: „Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade gegenüber denen, die ihn fürchten.“ (NLB)

Psalm 103,13: „Wie sich ein Vater über seine Kinder zärtlich erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.“ (NLB)

Psalm 103,17: „Die Gnade des Herrn aber gilt bis in alle Ewigkeit allen, die ihm gehorsam sind. Seine Gerechtigkeit reicht bis zu den Kindern seiner Kinder.“ (NLB)

**(FOLIE 19)**

Gott breitet seine Gnade über diejenigen aus, die ihn fürchten. Er empfindet zartes Mitgefühl mit ihnen, er kennt ihre Kämpfe und die Versuchungen, die ihnen begegnen, wenn sie danach streben, ihm zu gehorchen. Jesus weiß aus eigener Erfahrung, wie kraftlos wir sind und wie dringend wir seine göttliche Hilfe brauchen, um unsere Schwächen zu überwinden und seinen Geboten treu zu bleiben. Er sehnt sich mit tröstendem Mitleid nach all seinen Kindern, die in dieser Welt unter der Herrschaft Satans leben, und breitet seine Gnade über uns aus.

**(FOLIE 20)**

Selbst wenn wir fallen oder versagen, wendet er sich nicht von uns ab. Er vergibt unsere Sünden und gibt uns die Kraft, um wieder aufzustehen und unsere Reise mit ihm fortzusetzen. Darüber hinaus kümmert er sich um unsere Kinder und erhört die Gebete, die wir um ihretwillen sprechen, während wir sie in aller Gottesfurcht zu erziehen suchen.

**(FOLIE 21)**

### **6. GOTT ERFÜLLT UNSERE WÜNSCHE**

Psalm 145,19: „Er erfüllt die Wünsche derer, die ihn achten, er hört ihre Hilfeschreie und rettet sie.“ (NLB)

Psalm 147,11: „Doch der Herr hat Freude an denen, die ihn ehren und ihre Hoffnung auf seine Gnade setzen.“ (NLB)

**(FOLIE 22)**

Die Gottesfürchtigen richten ihr Leben nach Gottes Grundsätzen aus, darum stimmen ihre Wünsche mit Gottes Willen überein. In diesem Fall werden sie erfüllt, weil sie mit Gottes Plan für sie im Einklang stehen. Es bereitet Gott Freude, die Bitten seiner Kinder, die in Übereinstimmung mit seinem Willen stehen, zu erfüllen. Er freut sich über sie und erfüllt ihre Wünsche.

**(FOLIE 23)**

### **7. EWIGES LEBEN ERWARTET UNS**

Die letzte und herrlichste aller Segnungen ist das ewige Leben, das unser Herr allen verspricht, die ihn lieben und seinen Namen ehren. Die Vorteile der Gottesfurcht enden nicht mit diesem Leben, sondern erstrecken sich auf die Ewigkeit. Der Apostel Paulus sagt:

1.Korinther 15,19: „Wenn der Glaube an Christus nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die elendesten Menschen auf der Welt.“ (NLB)

**(FOLIE 24)**

Die gute Nachricht ist, dass wir in Ewigkeit mit unserem Herrn regieren werden, nachdem er uns zu sich geholt hat, und darum ermahnt uns Paulus:

1.Korinther 15,58: „Deshalb bleibt fest und unerschütterlich im Glauben, liebe Freunde, und setzt euch mit aller Kraft für das Werk des Herrn ein, denn ihr wisst ja, dass nichts, was ihr für den Herrn tut, vergeblich ist.“ (NLB)

Auch die folgenden Bibelstellen ermutigen uns, in der Furcht Gottes weiterzugehen, denn unsere Belohnung wird das ewige Leben sein.

**(FOLIE 25)**

Römer 2,7: „Er wird denen das ewige Leben schenken, die beharrlich das tun, was gut ist, und sich nach der Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit sehnen, die Gott gibt.“ (NLB)

Judas 1,21: „Bleibt in der Liebe Gottes, während ihr darauf wartet, dass Jesus Christus, unser Herr, euch in seiner Barmherzigkeit das ewige Leben bringen wird.“ (NLB)

**(FOLIE 26)**

Lasst uns nicht darin ermüden, in aller Gottesfurcht weiterzuarbeiten, denn unser Einsatz ist nicht vergeblich. Wir haben die Verheißung des ewigen Lebens, das Vorrecht, in alle Ewigkeit mit dem Herrn zusammen zu sein, den wir hier auf Erden geliebt und dem wir treu gedient haben.

**(FOLIE 27)**

## *Aufgabe:*

Sprecht darüber, wie sich diese Vorteile im Leben jener fünf Personen gezeigt haben, die ihr in der 1. Aufgabe genannt habt.

*[Hiermit endet die Gruppenarbeit, die Teilnehmerinnen nehmen – eventuell nach einer Pause – für den Vortrag Platz.]*

**(FOLIE 1)**

## Teil B - Vortrag

WIE KÖNNEN WIR GOTTESFURCHT LERNEN?

**(FOLIE 2)**

Nachdem wir uns im Gruppengespräch über die Bedeutung des Begriffes „Gottesfurcht“ und die Vorteile, die wir durch ein gottesfürchtiges Leben erwarten dürfen, ausgetauscht haben, bleibt uns noch herauszufinden, wie wir die Gottesfurcht lernen können, damit wir in den Genuss dieser Vorteile kommen können. Sowohl einzeln als gläubige Frauen als auch gemeinsam als Frauengruppe in der Gemeinde müssen wir Gottesfurcht entwickeln und in unserem Leben zeigen, wie sie sich auswirkt. Zusätzlich müssen wir Zeugnis von den Segnungen ablegen, die uns daraus erwachsen, damit andere sich ebenfalls nach Gott sehnen und sich wünschen, ihn ebenfalls zu fürchten. Immerhin sind wir das Salz der Erde (Matthäus 5,13-14)! Christus hat uns dazu berufen, seine Zeugen in der Welt zu sein (Apostelgeschichte 1,85).

Die folgenden einfachen Schritte können uns dabei helfen:

**(FOLIE 3)**

### **1. TÄGLICHES STUDIUM DER BIBEL UND DER INSPIRIERTEN SCHRIFTEN**

**(FOLIE 4)**

Gott zu kennen bedeutet, ihn zu lieben und zu fürchten. Jesus kam, um uns das Wesen Gottes zu offenbaren, und der einzige sichere Weg, ihn kennenzulernen ist, Gott durch das Leben Jesu Christi zu betrachten, das in der Heiligen Schrift aufgezeichnet ist. Die Bibel ist die wahre Offenbarung Gottes. Wir müssen täglich genug Zeit reservieren, um auf ihren Seiten nach Verständnis über ihn und sein Wesen zu forschen.

Der Psalmist schreibt in Psalm 119,11: *„Ich habe dein Wort in meinem Herzen bewahrt, damit ich nicht gegen dich sündige.“ (NLB)* Wenn wir Gottes Wort in unserem Herzen aufnehmen, füllen wir unseren Geist mit den Grundzügen seiner Wesensart, und dies wird mit der Zeit den Tempel unserer Seele von aller Unreinheit befreien. Falsche Prinzipien werden durch Gottes ewige Grundsätze ersetzt, und Gottesfurcht wird immer mehr die sündigen Gewohnheiten verdrängen.

**(FOLIE 5)**

Die Siebenten-Tags-Adventisten haben darüber hinaus einen Schatz in den Schriften des Geistes der Weissagung erhalten, die uns dabei helfen, die verborgenen Wahrheiten der Bibel besser zu verstehen. Das Studium dieser Texte wird unser Verlangen nach dem Bibelstudium verstärken und wir werden uns danach sehnen, die Gottesfurcht zu erkennen, welche reiche Segnungen für uns bereithält.

**(FOLIE 6)**

### **2. ERNSTES GEBET UM DAS ERFÜLLTWERDEN MIT DEM HEILIGEN GEIST**

**(FOLIE 7)**

Nur durch die Kraft des Heiligen Geistes ist es uns möglich, Gottesfurcht zu entwickeln. Es reicht nicht, unsere Bibeln und die Schriften von Ellen White zu lesen, wir brauchen auch die Hilfe des Heiligen Geistes dazu. Unsere menschliche Natur ist von der Sünde überwunden worden, darum sind wir weder von uns aus mit Gottesfurcht erfüllt, noch können wir sie aus eigener Kraft erlangen.

Die Wirklichkeit unserer menschlichen Natur und der einzige Ausweg werden in Römer 8,7-9 erklärt: *„Denn die menschliche Natur steht Gott grundsätzlich feindlich gegenüber. Sie hat sich nicht dem Gesetz Gottes unterstellt und wird es auch nicht können. Deshalb können Menschen, die noch von ihrer menschlichen Natur beherrscht werden, Gott niemals gefallen. Ihr aber werdet nicht mehr von eurer sündigen Natur, sondern vom Geist Gottes beherrscht, wenn Gottes Geist in euch lebt. Wer aber den Geist von Christus nicht hat, der gehört nicht zu Christus.“ (NLB)*

**(FOLIE 8)**

Unsere gefallene menschliche Natur ist der fleischliche Sinn, der in Feindschaft zu Gott steht. Sie liebt das Gesetz Gottes nicht und kann auch keine wahre Gottesfurcht empfinden. Sie kann Gott nicht gefallen. Unsere menschliche Natur liebt die Sünde und die Werke des Fleisches. Ehre sei Gott und Dank für den Heiligen Geist, der in uns wohnt und sowohl die Liebe zu Gott als auch die Gottesfurcht in uns hervorbringt!

Wie wichtig ist es also, täglich im Gebet um das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist zu bitten, damit er uns das wahre Verständnis über das Wesen Gottes vermitteln kann. Weit mehr als irdische Eltern gewillt sind, ihren Kindern Gutes zu tun, ist Gott dazu bereit, uns seinen Geist zur Hilfe und Stärkung zu schenken. Es ist unser Vorrecht, Gottes Verheißungen über den Empfang des Heiligen Geistes in Anspruch zu nehmen.

Johannes 14,16-18: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Ratgeber geben, der euch nie verlassen wird. Es ist der Heilige Geist, der in alle Wahrheit führt. Die Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sucht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und später in euch sein wird. Nein, ich werde euch nicht verwaist zurücklassen - ich werde zu euch kommen.“ (NLB)

**(FOLIE 9)**

Lukas 11,13: „Wenn aber selbst ihr sündigen Menschen wisst, wie ihr euren Kindern Gutes tun könnt, wie viel eher wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist schenken.“ (NLB)

Hesekiel 36,27: „Und ich werde euch meinen Geist geben, damit ihr nach meinem Gesetz lebt und meine Gebote bewahrt und euch danach richtet.“ (NLB)

**(FOLIE 10)**

### **3. DAS HERZ VOR DEM BÖSEN VERSCHLIESSEN**

**(FOLIE 11)**

Während wir täglich die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung studieren und ernsthaft um die Gegenwart des Heiligen Geistes in unserem Leben beten, müssen wir bewusst unser Herz vor allem Bösen verschließen. Das bedeutet ganz einfach, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten, um alles zu fliehen, was unsere menschliche Natur gegen Gottes heilige Grundsätze stärkt. Die Bibel befiehlt uns, unsere Herzen vor allem Bösen zu bewachen.

Sprüche 4,23: „Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.“ (NLB)

Sprüche 22,5: „Der Betrüger geht einen dornigen, gefährlichen Weg; wer das Leben liebt, hält sich von ihm fern.“ (NLB)

Wir müssen uns von allen Büchern, sozialen Medien und Freundschaften trennen, welche die Gottesfurcht aus unseren Herzen verdrängen. Wir müssen eine feste Entscheidung treffen, unseren Geist nur mit dem zu beschäftigen, was uns näher zu Gott und zu seiner Liebe durch Jesus Christus bringt. Wenn wir das tun, stärken wir unsere geistliche Natur, welche in der Gottesfurcht erstarkt.

**(FOLIE 12)**

### **4. ZEUGNIS ABLEGEN**

**(FOLIE 13)**

Die Gottesfurcht verpflichtet jedes menschliche Wesen, den anderen so sehr zu lieben, wie Christus uns liebt. Diese Liebe wird in unserem selbstlosen Wirken für die anderen sichtbar. Während wir unseren Reichtum der Erkenntnis Gottes mit anderen auf unterschiedliche Weisen teilen, indem wir predigen, Bibelstunden und Gottesdienste anbieten, die Bedürftigen besuchen und die Sünder zu Christus einladen, zeigen wir der Welt, dass wir Gott lieben und fürchten. Unsere Taten sind die einzigen Zeugen dafür, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Die Frucht des Geistes, wie sie in Galater 5,22 beschrieben wird, wird zum Zeugnis dafür, dass wir Gott wahrhaftig fürchten.

Es ist wichtig, ein Leben zu führen, das für unsere Umgebung zum Zeugnis für die Liebe Gottes wird, die in uns sowohl die Gottesfurcht als auch die Hoffnung auf ein ewiges Leben bewirkt hat.

**(FOLIE 14)**

## *Aufgabe:*

Nehmt euch die Zeit, um still darüber nachzudenken, wie man die Gottesfurcht persönlich entwickeln kann. Dann bittet Gott darum, euch zu helfen, diese vier Schritte, über die wir gerade gesprochen haben, durchzuführen. Bittet vor allem um die Taufe mit dem Heiligen Geist.

**(FOLIE 15)**

## *Aufgabe:*

Nachdem die stillen Gebete abgeschlossen wurden, schreibt die Namen aller Frauen eurer Gruppe oder eurer Gemeinde auf einzelne Zettel, faltet diese zusammen und legt sie in ein Körbchen. Jede Teilnehmerin wählt sich anschließend ein gefaltetes Papier aus. Sie wird mindestens einen Monat lang täglich für die darauf benannte Frau beten, damit diese die vier heute besprochenen Schritte tun kann.

Ich bete darum, dass Gott uns alle segnet, während wir in der Gottesfurcht wachsen. Amen.

[Hiermit endet das Nachmittagsseminar.]

1. <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/heroine> [↑](#footnote-ref-1)